

# Ikareum-Turm: Entscheidung im April

Von Anne-Marie Maäß

Anklam hofft auf bis zu fünf Millionen Euro aus dem Bundesprogramm „nationale Projekte des Städtebaus“. Jetzt hat dazu bereits eine Fachjury getagt, die eine Empfehlung aussprechen soll. Die Mittelvergabe steht aber noch aus.

**ANKLAM.** Wird die neue Spitze der Anklamer Nikolaikirche ein nationales Projekt des Städtebaus – und vor allem fließen darüber auch Millionen vom Bund an die Peene? Ein bisschen müssen sich die Anklamer noch gedulden, bis sie auf diese Frage wohl eine Antwort bekommen werden.

Die Fachjury, die die eingereichten Projekte aus der gesamten Bundesrepublik bewerten sollte, hat in dieser Woche aber bereits getagt, heißt es aus dem CSU-geführten Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat auf Anfrage des Nordkurier. Dieses zeichnet federführend für die Vergabe der Mittel verantwortlich. Unter Vorsitz von Staatssekretär Marco Wanderwitz sollte nun eine Empfehlung zur Förderung nationaler Projekte im Städtebau erarbeitet werden.

Doch das allein klärt noch nicht, ob und wie viel Geld Anklam am Ende bekommen könnte: Die Empfehlung aus dem Innenministerium müsse dafür noch an die verfügbaren Haushaltsmittel des Bundes angepasst werden. Die finale Entscheidung, welche Kommune mit Mitteln in welcher Höhe gefördert wird,



Könnte der Turm, wie hier im 3-D-Modell für die Kanzlerin zu sehen, bald schon Realität werden - im April soll die Entscheidung des Fachgremiums veröffentlicht werden.

FOTO: A. MAASS

werde voraussichtlich im April veröffentlicht, heißt es weiter.

Die Stadt Anklam hofft, für den Turmbau bis zu fünf Millionen Euro aus dem Fördertopf zu bekommen. Von Seiten der Landesregierung, die die Projekte vorab einschätzen musste, habe man durchaus positive Signale bekommen, äußerte Bürger-

meister Michael Galander noch Anfang Februar.

Andere Städte in Mecklenburg-Vorpommern haben in den vergangenen Jahren bereits „nationale Projekte des Städtebaus“ umsetzen können. 2014 erhielt die Hansestadt Stralsund beispielsweise eine Million Euro für den Umbau der Kulturkirche St. Jakobi. Die Hansestadt Rostock

bekam für die Erweiterung der Kunsthalle um ein Schau-depot vier Millionen Euro im darauf folgenden Jahr. 600 000 Euro Bundesmittel aus dem Programm flossen 2017 nach Greifswald für das Kultur- und Initiativenhaus „Zum Greif“.

**Kontakt zur Autorin**  
a.maass@nordkurier.de